



Foto Egger Film

Der ehemalige Qantas-Jumbo als N176SG vor seiner Verschrottung im britischen Kemble bei Fairford.

## Eine Boeing 747 «Airforce One» neu im Airforcecenter Dübendorf

Das Airforcecenter und sein **SimCenter** in Dübendorf sind um eine Attraktion reicher: Der Inbegriff der Luftfahrt, die «Queen of the Skies», respektive das Cockpit einer originalen Boeing 747, ist am 12. Januar zum Umbau im Airforcecenter Dübendorf wie geplant angekommen. Unter anderen waren Captain **Jean-Marc Jakob** und F/E **Rolf Harlacher**, welche beide auf der 747 flogen, als Gäste dabei. Es handelt sich um eine B747-338, also exakt um jenes Cockpit-Layout, welches einst die **Swissair** flog und heute die amerikanische Regierung als «Airforce One» fliegt!

Die 747 existiert in verschiedenen Versionen, -100, -200, -300, -400, -SP und -8. Mit dem Erwerb dieses einzigartigen vollständigen Cockpits geht ein langegehegter Wunsch in Erfüllung, nämlich jener eines Original-Jumbos als «Airforce-One» in einem SimCenter. Dieses neue Cockpit wird, wie alle Exponate im Airforcecenter, nicht einfach nur als «Eyecatcher», sondern als **Simulator** «Airforce One» dienen. Geplant ist die Möglichkeit, den Umbau als Besucher zu begleiten und sich an Ort zu informieren. Auf der eigens im Airforcecenter eingerichteten Webpage können sich Interessierte online über Möglichkeiten informieren, sich am Jumbo-Simulator zu beteiligen.

Das Dübendorfer «Airforce One»-Cockpit kommt aus Kemble und führte seinen letzten Flug am 9. April 2014 unter der Leitung von Captain Jean-Marc Jakob durch, dies notabene nach einem D-Check. Dieser Jumbo Jet flog fast sein Leben lang als VH-EBW für die **Qantas**. Er wurde als B747-338 mit der Werknummer 23408 am 31. März 1986 ausgeliefert. Am 28. Dezember 2008 flog die B747-300 ihren letzten Qantas-Linienflug, anschliessend wurde sie mit 86'691 Flugstunden in Marana, Arizona abgestellt. Am 13. Juni 2011 hob sie wieder ab und flog in neutralisierter Qantas-Bemalung als N176SG nach Jakarta. Geplant war, sie als C5-SAM in Gambia zu registrieren und an **Iran Air** zu vermieten. Aber dieser Lease kam anscheinend nicht zustande. Doch die C5-SAM wurde 2012 in Teheran, Ras al Kaimah und im August 2013 in Johannesburg gesichtet. Im Dezember 2013 erhielt sie wieder ihre US-Registration N176SG, unter welcher sie am 9. April 2014 von Johannesburg nach Kemble flog. Im Dezember 2015 erfolgte die Verschrottung, doch das Cockpit lebt weiter!

Seit den 1990er-Jahren nutzen die **Vereinigten Staaten** zwei Boeing 747-200B als «Airforce One» als VC-25A. Jene, die den Präsidenten an Bord hat, fliegt als «Airforce One».

Die Anpassungen im Innenraum umfassen Privatquartiere für die «First Family», Aufenthalts- und Arbeitsbereiche für weitere Regierungsmitglieder, Sicherheitsbeamte, Personal und Pressevertreter; dazu zwei Küchen und Ausstattung für medizinische Notfälle, inklusive Operationstisch.

Was bietet die «Airforce One» als Simulator, wenn sie umgebaut ist? Authentische Flugeigenschaften mit voll funktionierendem Cockpit und **fotorealistische Landschaften** als Szenerie. Echtzeit-Flugverkehr und Echtzeit-Wetter, eine Vernetzung mit dem Mirage-, F/A-18- und Boeing-737-Flugsimulator für **gemeinsame Flüge** sowie Live-Streaming des Fluges auf Tablet und Smartphone. Die Software für den Cockpitbereich, wie auch das Visual, sind wie bei allen anderen Simulatoren im SimCenter von Flight & Cockpit unter der Gesamtleitung von **Peter Krüsi** entwickelt worden.

Die «Airforce One» im Airforcecenter hat zurzeit 18 private Paten und drei Firmenpaten, welche durch Zuschüsse dieses Projekt finanzierten. Weitere Paten für Hardware, Software wie auch Visualisierung sind willkommen. Informationen dazu gibt es beim Verantwortlichen für Simulation, **Thomas Binz** unter **thomas.binz@airforcecenter.ch**. pd



Fotos Egger Film

Die Cockpit-Sektion wird transportbereit gemacht und Tage später in Dübendorf eintreffen. – Grosse Freude bei der Ankunft in Dübendorf, von links: B747-Captain Jean-Marc Jakob, der Simulator-Verantwortliche des Airforcecenters, Thomas Binz, und B747-Flight Engineer Rolf Harlacher.